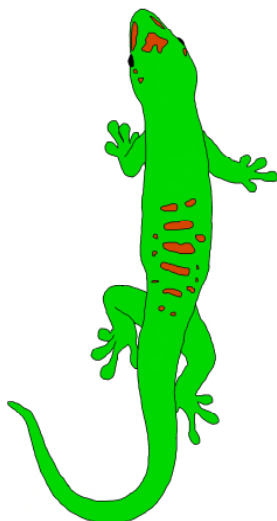


Die wunderbare Welt des Rechnungswesens

Lehrbuch mit Übungen

Vermögen und Schulden





Wir sind es uns gewohnt, alles aus der Sicht von Personen bzw. aus unserer Sicht zu sehen. In der Buchhaltung müssen wir aber die Sichtweise ändern, und das ist die erste grössere Schwierigkeit. Wir müssen alle Geschäftsfälle aus der Sicht der Unternehmung lesen und interpretieren.

Somit gehören die genannten Vermögen und Schulden der Unternehmung.

Für die Unternehmung ist wichtig zu wissen, wie sich ihr Vermögen zusammensetzt (Bargeld, Mobilien oder gar Immobilien). Beispiel: Ein Unternehmen hat ein Vermögen von CHF 1 Mio. Davon sind alleine CHF 950'000.00 Immobilien. Wenn das Unternehmen jetzt nicht weiss, wie viel Geld es von dem Vermögen ausgeben kann, droht die Zahlungsunfähigkeit.

Aus diesem Grund und wegen der viel besseren Übersicht ist es sinnvoll, die verschiedenen Vermögens- und Schuldwerte zu unterteilen. Es gibt Unternehmen, die von Gesetzes wegen eine Buchhaltungspflicht haben und die Unterteilung sowieso machen müssen.

Aus einer gut geführten Buchhaltung kann man viel Wissenswertes herauslesen. Um eine möglichst gute Übersicht zu haben lohnt es sich, sich am Anfang gut zu überlegen, wie viele Konten man führen möchte.

Die Liste "Vermögen und Schulden" ist nicht abschliessend.

Es ist wichtig, dass man ein Konto genau so benennt, wie im Kontenplan festgehalten. Wenn im Kontenplan beispielsweise "Mobilien" steht, muss man auch "Mobilien" benutzen und nicht "Mobiliar".

Ziele

Sie können die Konten den Schulden (Passiven) und dem Vermögen (Aktiven) zuordnen.

Sie wissen, was die einzelnen Kontennamen bedeuten und können erkennen, welche Konten sich durch die Geschäftsfälle verändern.

Hinweis

In der Praxis ist ein Geschäftsfall ein Beleg (Rechnung, Quittung usw.). Für Übungen und Prüfungen werden diese Belege durch einen Text ersetzt, der möglichst genau den Beleg wiedergeben soll. Dies gelingt bei Übungen und Prüfungen leider nicht immer. Darum werden auch hier manchmal unvollständige Aufgaben gestellt.

Beispielaufgaben

Suchen Sie die richtigen Konten, die durch den Geschäftsfall verändert werden.

Geschäftsfall 1

Banküberweisung auf unser Postkonto.

Post	Bank
Aktiv, Vermögen	Aktiv, Vermögen oder Passiv, Schulden

Wenn nichts Spezielles steht, kann die Bank "Aktiv" oder "Passiv" sein. Wir können diese ohne weitere Angaben nicht zuordnen. Dazu brauchen wir einen Zusatz wie *Bankschuld* oder *Bankguthaben*. Eine weitere Möglichkeit ist die Einteilung in einem Kontenplan.

Z.B. Kontenplan: Kasse, Post, Bank, Debitoren, Fahrzeuge, Maschinen, Mobilien, Kreditoren, Eigenkapital.

Da die Bank in diesem Beispiel bei den Vermögenskonten steht, wissen wir, dass die Bank "Aktiv", also ein Vermögen ist.

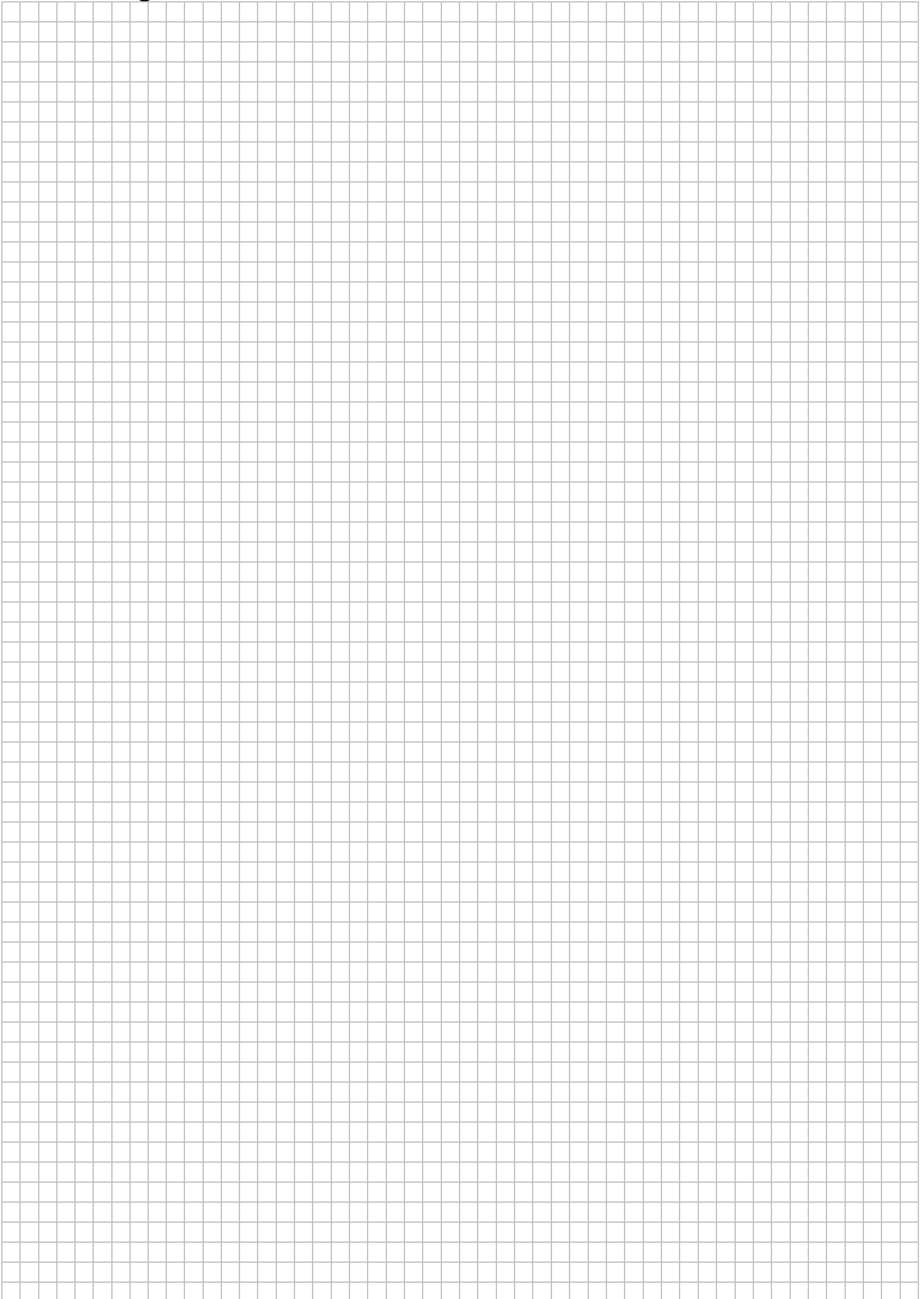
Kontenplan: Kasse, Post, Debitoren, Fahrzeuge, Maschinen, Mobilien, Kreditoren, Bank, Eigenkapital.

In diesem Beispiel steht die Bank bei den Schulden, "Passiven", und wird auch als "Passivkonto" gesehen.

Geschäftsfall 2

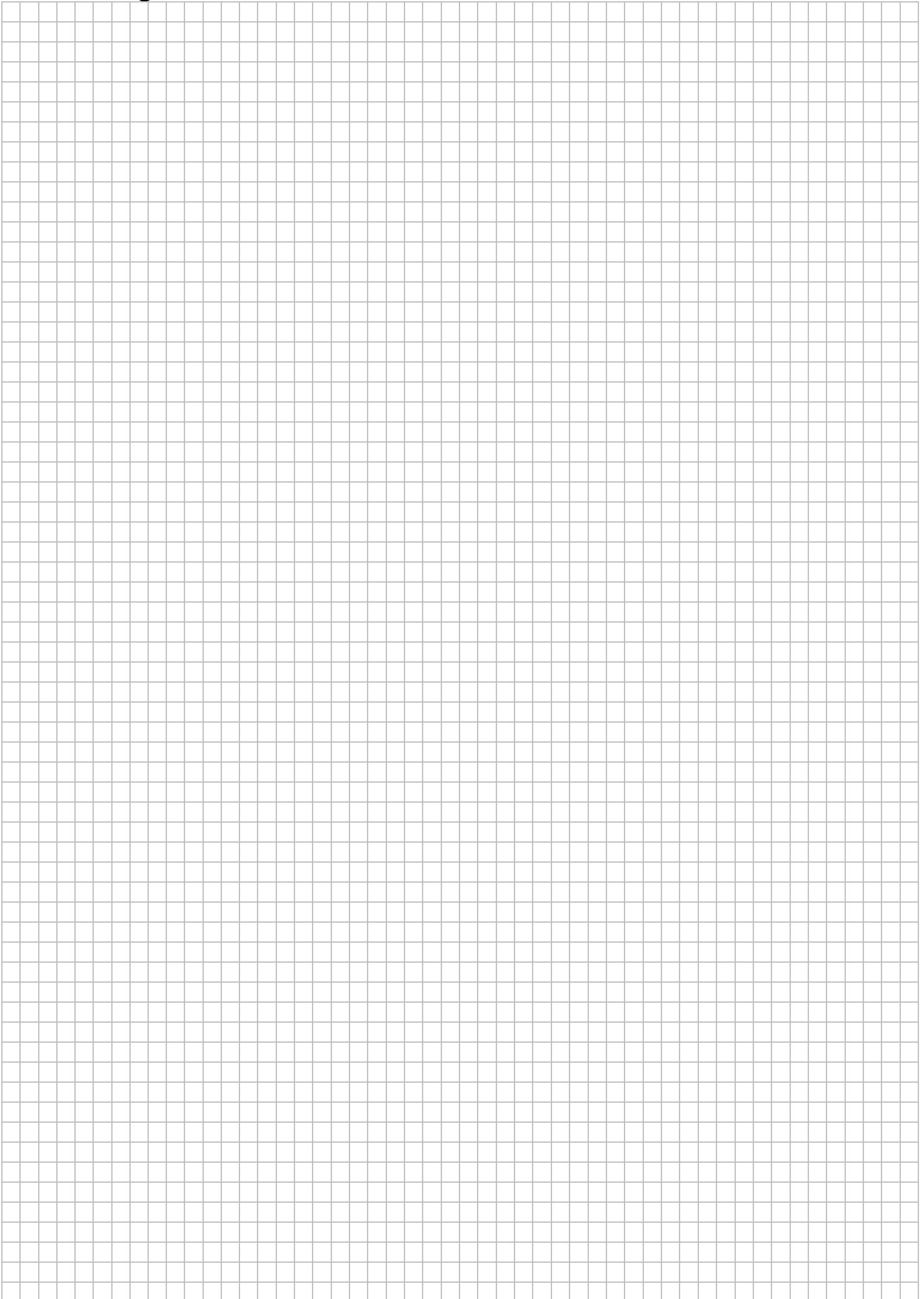
Verkauf von Möbeln. Wir erhalten den Betrag bar.

Kasse	Mobilien
Aktiv, Vermögen	Aktiv, Vermögen



Vermögen Teil 1

Kasse	<p>Unter dem Konto "Kasse" versteht man alles Bargeld der Unternehmung.</p> <p>Wo das Bargeld ist, spielt dabei keine Rolle, solange es noch im Eigentum der Unternehmung ist wie z.B. Registrierkasse, Kässeli, im Tresor, im Geldbeutel usw.</p> <p>Also nimmt die Kasse zu, wenn wir Bargeld bekommen (von Kunden oder auch vom Bankschalter, Bankomat usw.), und die Kasse nimmt ab, wenn wir Bargeld ausgeben. Sei das durch das Kaufen von Sachen oder das Einzahlen auf ein Bank- bzw. Postkonto.</p> <p>Das Konto "Kasse" gehört in der Bilanz ins Umlaufvermögen.</p> <p>Mögliche Texte im Geschäftsfall: Bar bezahlt, Barbezug, kaufen bar, verkaufen bar, wir (die Unternehmung) nehmen Geld aus der Kasse, usw.</p>
Post	<p>Unter dem Konto "Post" versteht man das Postkonto der Unternehmung bei der Postfinance, das Geld der Unternehmung, welches Sie auf einem Konto bei der Postfinance deponiert haben. Achtung! Wenn wir (die Unternehmung) etwas bei der Post kaufen, wie z.B. Briefmarken, betrifft es nicht unbedingt das Konto "Post", da die Briefmarken auch bar bezahlt werden können.</p> <p>Also nimmt die Post zu, wenn Geld auf das Postkonto der Unternehmung einbezahlt wird, z.B. wenn Kunden Geld auf das Postkonto der Unternehmung bezahlen oder wir (die Unternehmung) Geld auf das Postkonto einbezahlen.</p> <p>Das Konto nimmt ab, wenn das Unternehmen etwas über ihr Postkonto bezahlt oder Geld bei der Post abhebt.</p> <p>Das Konto "Post" gehört in der Bilanz ins Umlaufvermögen.</p> <p>Mögliche Texte im Geschäftsfall: Postgiro, Postüberweisung, Bezug am Postomat, Kunde zahlt auf unser Postkonto, usw.</p>
Bank Bankguthaben Kontokorrentguthaben	<p>Unter dem Konto "Bank" versteht man ein Bankkonto der Unternehmung bei einem Bankinstitut, das Geld der Unternehmung, welches Sie auf einem Konto bei einer Bank deponiert haben. Achtung! Als Vermögen zählt das Konto "Bank" nur dann, wenn die Unternehmung ihr Bankkonto nicht überzogen hat, das Bankkonto also ein Guthaben ausweist. Um zu entscheiden, ob das Konto ein Guthaben oder eine Schuld ausweist, wird der Bilanzstichtag (meist der 31.12.) angeschaut. Wenn das Konto am Bilanzstichtag ein Guthaben ausweist, wird das Konto Bank als Vermögenskonto angesehen, und zwar solange, bis die nächste Bilanz erstellt wird und das Bankkonto wieder überprüft wird.</p> <p>Also nimmt die Bank zu, wenn Geld auf das Bankkonto der Unternehmung einbezahlt wird und die Bank nimmt ab, wenn Geld vom Bankkonto abgehoben oder Geld überwiesen wird.</p> <p>Das Konto "Bank" als Vermögenskonto gehört in der Bilanz ins Umlaufvermögen.</p> <p>Mögliche Texte im Geschäftsfall: Bankgiro, Bankguthaben, Kontokorrentguthaben, Banküberweisung, Bankbelastung, Bankgutschrift, usw.</p>
Debitoren FLL Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	<p>Unter dem Konto "FLL (Debitoren)" versteht man die <i>offenen</i> Rechnungen, welche die Unternehmung ihren Kunden schreibt.</p> <p>Achtung! Die Rechnungen müssen offen sein. Wenn ein Kunde eine Rechnung von uns bekommt und diese gleich bar bezahlt, war die Rechnung nie offen und ist somit kein FLL bzw. Debitor. Das Konto „FLL“ (Debitoren) ist ein Platzhalter und nimmt die Stelle des Geldes ein, solange das Geld des Kunden (für einen Verkauf) noch nicht eingetroffen ist.</p> <p>Also nehmen die FLL (Debitoren) zu, wenn die Unternehmung eine Rechnung erstellt bzw. verschickt, und die FLL (Debitoren) nehmen ab, wenn die Kunden bezahlen oder wir ihnen eine Vergünstigung geben (Rabatt, Skonto, Gutschrift, Rücksendungen).</p> <p>Das Konto "FLL (Debitoren)" gehört in der Bilanz ins Umlaufvermögen.</p> <p>Mögliche Texte im Geschäftsfall: Kreditverkauf, Verkauf auf Kredit, Kunde bezahlt bereits gebuchte Rechnung, Rabatt auf eine Rechnung, wir verschicken die Rechnung an unsere Kunden, wir schreiben Rechnung.</p>



Vermögen Teil 2

**Debitor
Kreditkarten**

Unter dem Konto "Debitor Kreditkarten", versteht man die Zahlung der Kunden mit Kreditkarten (auch andere Bank- bzw. Postkarten sind möglich). Hier besteht keine offene Rechnung. Wenn die Kunden mit Kreditkarten bezahlen, nehmen sie das Gekaufte mit nach Hause. Wir haben aber das Geld noch nicht auf unserem Konto. Sobald das Geld auf unser Konto kommt, wird der Debitor Kreditkarten wieder ausgeglichen.

Achtung! In vielen Aufgaben gibt es dieses Konto nicht und darf somit auch nicht benutzt werden. In diesem Fall wird erst dann gebucht, wenn das Geld auf unserem Konto eintrifft und dann direkt über Post oder Bank.

Also nimmt das Konto „Debitor Kreditkarten“ zu, wenn ein Kunde mit einer Kreditkarte bezahlt und das Konto nimmt ab, wenn die Kreditkartenorganisation uns das Geld auf unser Bank oder Postkonto überweist.

Das Konto "Debitor Kreditkarten" gehört in der Bilanz ins Umlaufvermögen.

Mögliche Texte im Geschäftsfall: Kunde bezahlt mit Kreditkarte, Kunde zahlt mit Maestrokarte, das Geld von den Kreditkartenzahlungen trifft ein.

**Vorräte
Warenbestand**

Unter dem Konto "Vorräte" bzw. "Warenbestand" versteht man die Waren, die zum Bilanzstichtag noch im Unternehmen sind, also noch nicht verkauft sind.

Achtung! Die Ware kann in verschiedener Form vorhanden sein:

- Handelswaren: Waren, welche wir einkaufen und unverändert wieder weiterverkaufen.
- Rohmaterial: Materialien, aus denen wir etwas herstellen.
- Fertigfabrikate: Fertige Produkte, die so wie sie sind verkauft werden können
- Halbfabrikate: Ware zwischen Rohstoff und Halbfabrikat, die schon verschiedene Fertigungsstufen hinter sich hat, aber noch weitere durchlaufen muss. Z.B. ein Motor fürs Auto.
- Angefangene Arbeiten: Produkte, die am Bilanzstichtag noch nicht fertig gestellt sind und so nicht verkauft werden können.

**Vorräte
Handelswaren****Vorräte Rohmaterial****Vorräte
Fertigfabrikate****Vorräte
Halbfabrikate****Vorräte
Angefangene
Arbeiten**

Für das Buchen mit Warenbeständen gibt es zwei verschiedene Theorien:

- [Das ruhende Inventar](#): Wird im Buch " Rechnungswesen Zusatzthemen Bürofach" beschrieben.
- Das laufende Inventar: Wird im Buch " Rechnungswesen erweiterte Themen" beschrieben.

Das Konto "Vorräte" bzw. "Warenbestand" gehört in der Bilanz ins Umlaufvermögen.

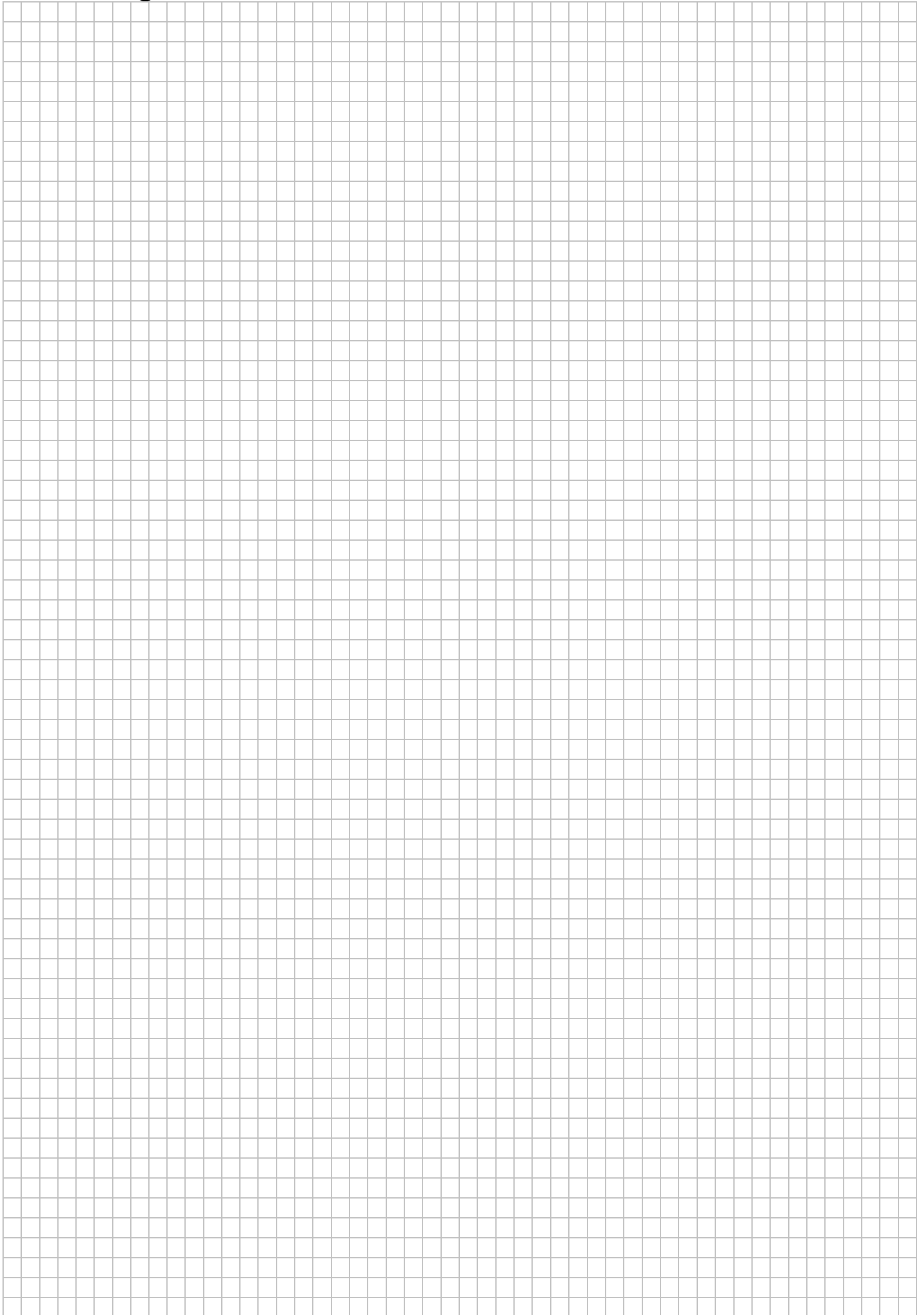
Aktivdarlehen**Darlehensforderung**

Unter dem Konto "Aktivdarlehen" bzw. "Darlehensforderung" versteht man ein Darlehen, welches wir als Unternehmen einem Dritten gewährt haben. Unsere Unternehmung leiht also einer anderen Person oder Firma Geld. Dafür können wir Zinsen verlangen, müssen aber nicht. Achtung! Das Konto „Aktivdarlehen“ nimmt den Platz des Geldes ein, das wir jemand anderem gegeben haben. Dieses Geld gehört aber noch uns und ist somit auch ein Vermögenswert. Das Geld muss uns am vereinbarten Zeitpunkt ja wieder zurückbezahlt werden.

Das Konto „Aktivdarlehen“ nimmt also zu, wenn wir jemandem ein Darlehen gewähren und es nimmt ab, wenn ein Teil oder das ganze Darlehen zurückbezahlt wird.

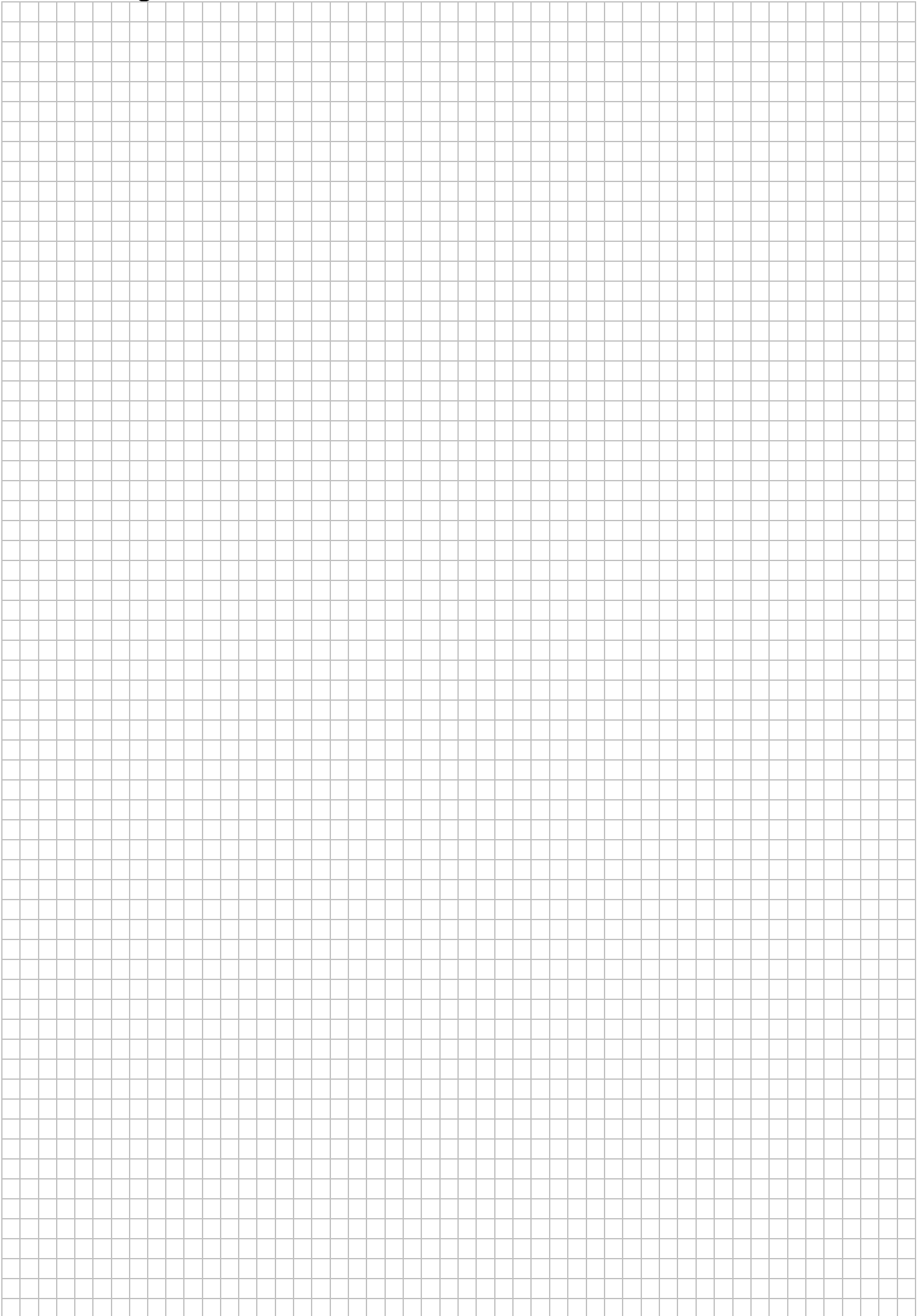
Das Konto "Aktivdarlehen" bzw. "Darlehensforderung" gehört in der Bilanz ins Anlagevermögen.

Mögliche Texte im Geschäftsfall: Wir gewähren einem Mitarbeiter ein Darlehen, Teilrückzahlung der Darlehensforderung, usw.



Vermögen Teil 3

Maschinen	<p>Unter dem Konto "Maschinen" versteht man alle Produktionsmaschinen einer Firma. Achtung! Im Konto „Maschinen“ wird wie in jedem anderen Konto auch ein CHF Betrag eingetragen (nicht die Anzahl Maschinen). Dies bedeutet, dass wir den Wert der Maschinen in das Konto eintragen.</p> <p>Was bedeutet in der Buchhaltung der Wert der Maschinen? Der Wert richtet sich danach, wie viel wir für eine Maschine bezahlen mussten (Neupreis abzüglich Rabatt, Skonto, usw.). Auch Alterung und Verschleiss haben Einfluss auf den Zeitwert einer Maschine.</p> <p>Das Konto „Maschinen“ nimmt also zu, wenn wir eine neue oder gebrauchte Maschine kaufen und es nimmt ab, wenn wir eine Maschine verkaufen oder eine Vergünstigung bekommen (Rabatt, Skonto, Gutschrift, Rücksendungen) oder wir den jährlichen Wertverlust (Abschreibungen) buchen.</p> <p>Das Konto "Maschinen" gehört in der Bilanz ins Anlagevermögen.</p> <p>Mögliche Texte im Geschäftsfall: Kauf einer neuen Maschine, der Lieferant gewährt einen Rabatt, wir schreiben die Maschinen direkt ab, usw.</p>
Mobilien Mobilier Einrichtungen	<p>Unter dem Konto "Mobilien", auch "Mobilier" oder auch "Einrichtungen" genannt, versteht man alle Mobilien und Vermögenswerte, z.B. Tische, Stühle, Bilder, usw., für die kein anderes Konto eröffnet wurde.</p> <p>Achtung! Auch Fahrzeuge, Maschinen, usw. können Mobilien sein, wenn im Kontenplan kein eigenes Konto geführt wird.</p> <p>Im Konto „Mobilien“ wird wie in jedem anderen Konto auch ein CHF Betrag eingetragen. Dies bedeutet, dass wir den Wert der Mobilien in das Konto eintragen (nicht die Anzahl Mobilien). Was bedeutet in der Buchhaltung der Wert der Mobilien? Der Wert richtet sich danach, wie viel wir für eine Mobilie bezahlen mussten (Neupreis abzüglich Rabatt, Skonto, usw.) Auch Alterung und Verschleiss haben Einfluss auf den Zeitwert einer Mobilie.</p> <p>Das Konto „Mobilien“ nimmt also zu, wenn wir eine neue oder gebrauchte Mobilie kaufen und es nimmt ab, wenn wir eine Mobilie verkaufen oder eine Vergünstigung bekommen (Rabatt, Skonto, Gutschrift, Rücksendungen) oder wir den jährlichen Wertverlust (Abschreibungen) buchen.</p> <p>Das Konto "Mobilien" gehört in der Bilanz ins Anlagevermögen.</p> <p>Mögliche Texte im Geschäftsfall: Kauf eines neuen Bürotisches, der Lieferant gewährt einen Rabatt, wir schreiben die Mobilien direkt ab, usw.</p>
Büromaschinen - EDV	<p>Unter dem Konto "Büromaschinen" versteht man alle PC, Server, Notebook, Drucker, usw. Achtung! Im Konto "Büromaschinen" wird wie in jedem anderen Konto auch ein CHF Betrag eingetragen (nicht die Anzahl Büromaschinen). Dies bedeutet, dass wir den Wert der Büromaschinen in das Konto eintragen.</p> <p>Was bedeutet in der Buchhaltung der Wert der Büromaschinen? Der Wert richtet sich danach, wie viel wir für eine Büromaschine bezahlen mussten (Neupreis abzüglich Rabatt, Skonto, usw.). Auch Alterung und Verschleiss haben Einfluss auf den Zeitwert einer Büromaschine.</p> <p>Das Konto Büromaschinen nimmt also zu, wenn wir eine neue oder gebrauchte Büromaschine kaufen, und es nimmt ab, wenn wir eine Büromaschine verkaufen oder eine Vergünstigung bekommen (Rabatt, Skonto, Gutschrift, Rücksendungen) oder wir den jährlichen Wertverlust (Abschreibungen) buchen.</p> <p>Das Konto "Büromaschinen" gehört in der Bilanz ins Anlagevermögen.</p> <p>Mögliche Texte im Geschäftsfall: Kauf eines neuen Notebooks, der Lieferant gewährt einen Rabatt, wir schreiben die Büromaschinen direkt ab, usw.</p>



Vermögen Teil 4

Fahrzeuge

Unter dem Konto "Fahrzeuge" versteht man alle Fortbewegungsmittel wie z.B. Autos, LKW, Züge, Flugzeuge, Bagger, Hubschrauber, Velos, usw.

Achtung! Im Konto „Fahrzeuge“ wird wie in jedem anderen Konto auch ein CHF Betrag eingetragen (nicht die Anzahl Fahrzeuge). Dies bedeutet, dass wir den Wert der Fahrzeuge in das Konto eintragen.

Was bedeutet in der Buchhaltung der Wert der Fahrzeuge? Der Wert richtet sich danach, wie viel wir für ein Fahrzeug bezahlen mussten (Neupreis - Rabatt, Skonto, usw.). Auch Alterung und Verschleiss haben Einfluss auf den Zeitwert eines Fahrzeuges.

Das Konto „Fahrzeuge“ nimmt also zu, wenn wir ein neues oder gebrauchtes Fahrzeug kaufen, und es nimmt ab, wenn wir ein Fahrzeug verkaufen oder eine Vergünstigung bekommen (Rabatt, Skonto, Gutschrift, Rücksendungen) oder wir den jährlichen Wertverlust (Abschreibungen) buchen.

Das Konto "Fahrzeuge" gehört in der Bilanz ins Anlagevermögen.

Mögliche Texte im Geschäftsfall: Kauf eines neuen Autos, der Lieferant gewährt einen Rabatt, wir schreiben die Fahrzeuge direkt ab, usw.

Werkzeuge

Unter dem Konto "Werkzeuge" versteht man alle Werkzeuge, die dafür verwendet werden ein Produkt herzustellen.

Achtung! Im Konto „Werkzeuge“ wird wie in jedem anderen Konto auch ein CHF Betrag eingetragen (nicht die Anzahl Werkzeuge). Dies bedeutet, dass wir den Wert der Werkzeuge in das Konto eintragen.

Was bedeutet in der Buchhaltung der Wert der Werkzeuge? Der Wert richtet sich danach, wie viel wir für ein Werkzeug bezahlen mussten (Neupreis abzüglich Rabatt, Skonto, usw.). Auch Alterung und Verschleiss haben Einfluss auf den Zeitwert eines Werkzeugs.

Also nimmt das Konto Werkzeuge zu, wenn wir ein neues oder gebrauchtes Werkzeug kaufen, und es nimmt ab, wenn wir ein Werkzeug verkaufen oder eine Vergünstigung bekommen (Rabatt, Skonto, Gutschrift, Rücksendungen) oder wir den jährlichen Wertverlust (Abschreibungen) buchen.

Das Konto "Werkzeuge" gehört in der Bilanz ins Anlagevermögen.

Mögliche Texte im Geschäftsfall: Kauf von neuen Hämmern, der Lieferant gewährt einen Rabatt, wir schreiben die Werkzeuge direkt ab, usw.

Immobilien

Unter dem Konto "Immobilien" versteht man alle Immobilien Sachanlagen, also nicht verschiebbare Vermögen wie z.B. Gebäude, Hallen, Häuser, Grundstücke, Parkplätze, Stockwerkeigentum (Eigentumswohnung, einzelne Büros). Dazu gehören aber auch die Handänderungskosten (Handänderungskosten: Kosten, die beim Kauf einer Immobilie entstehen, u. A. der Grundbucheintrag).

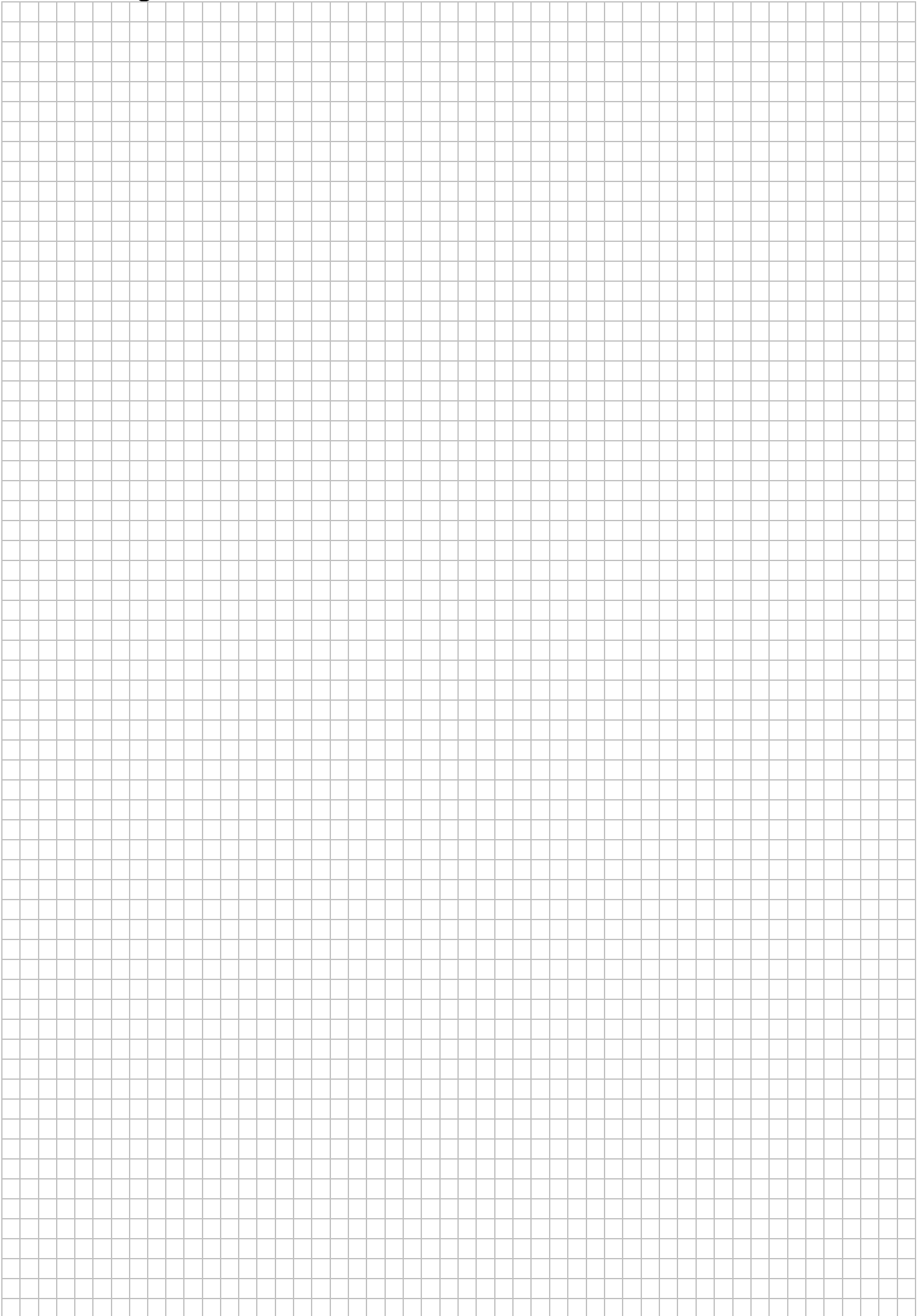
Achtung! Im Konto „Immobilien“ wird wie in jedem anderen Konto auch ein CHF Betrag eingetragen (nicht die Anzahl Immobilien). Dies bedeutet, dass wir den Wert der Immobilien in das Konto eintragen.

Was bedeutet in der Buchhaltung der Wert der Immobilien? Der Wert richtet sich danach, wie viel wir für eine Immobilie bezahlen mussten inkl. Handänderungskosten. Auch Alterung und Verschleiss haben Einfluss auf den Zeitwert einer Immobilie.

Also nimmt das Konto Immobilien zu, wenn wir ein neues oder gebrauchtes Gebäude kaufen, und es nimmt ab, wenn wir eine Immobilie verkaufen oder wir den jährlichen Wertverlust (Abschreibungen) buchen.

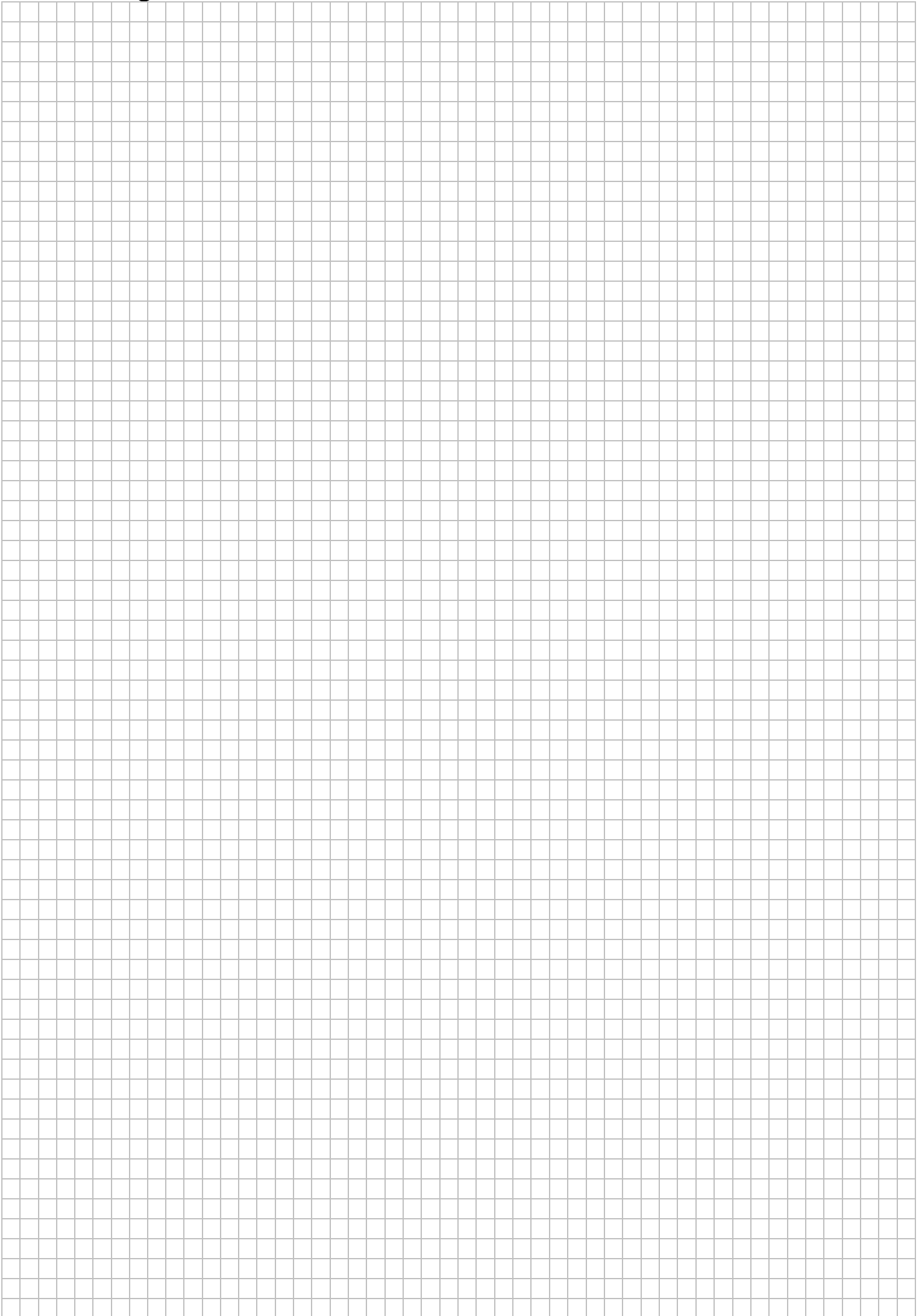
Das Konto "Immobilien" gehört in der Bilanz ins Anlagevermögen.

Mögliche Texte im Geschäftsfall: Kauf eines Grundstückes, die Handänderungskosten betragen, wir schreiben die Immobilien direkt ab, usw.



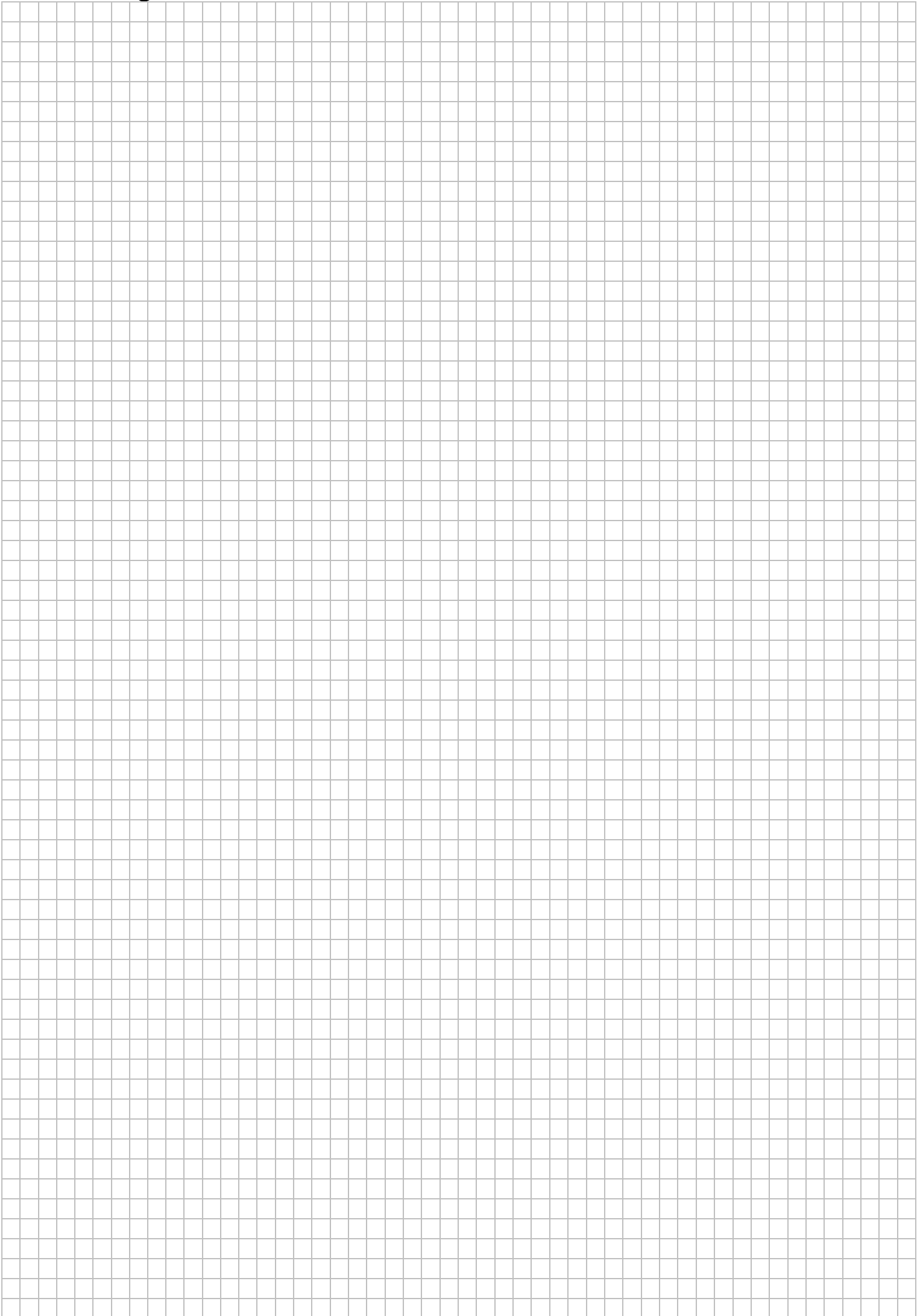
Schulden Teil 1

Kreditoren VLL Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	<p>Unter dem Konto "VLL (Kreditoren)" versteht man die <i>offenen</i> Rechnungen, welche wir von unseren Lieferanten erhalten. Achtung! Die Rechnungen müssen offen (unbezahlt) sein. Wenn wir eine Rechnung eines Lieferanten bekommen und diese gleich bar zahlen, war die Rechnung nie offen und ist somit kein VLL bzw. Kreditor.</p> <p>Also nehmen die VLL (Kreditoren) zu, wenn die Unternehmung eine Rechnung bekommt, und die VLL (Kreditoren) nehmen ab, wenn wir bezahlen oder wir eine Vergünstigung erhalten (Rabatt, Skonto, Gutschrift, Rücksendungen).</p> <p>Das Konto "VLL (Kreditoren)" gehört in der Bilanz ins Fremdkapital.</p> <p>Mögliche Texte im Geschäftsfall: Kreditkauf, Kauf auf Kredit, wir bezahlen eine bereits gebuchte Rechnung, Rabatt auf eine Rechnung, wir erhalten eine Rechnung, die Rechnung trifft ein, usw.</p>
Kreditor Kreditkarte	<p>Auf das Konto "Kreditor Kreditkarten" werden unsere Einkäufe gebucht, die wir mit Kreditkarte bezahlen (auch andere Bank- bzw. Postkarten sind möglich). Hier gibt es keine offene Rechnung. Wenn wir mit Kreditkarten bezahlen, nehmen wir das Gekaufte mit nach Hause. Dabei wurde der Kaufbetrag aber noch nicht von unserem Bank- oder Postkonto abgebucht. Sobald das Geld unserem Bank- oder Postkonto belastet wird, nimmt das Konto Kreditor Kreditkarten wieder ab.</p> <p>Achtung! In vielen Aufgaben gibt es dieses Konto nicht und darf somit auch nicht benutzt werden. Dort wird erst dann gebucht, wenn das Geld von unserem Konto weggeht und dann direkt über Post oder Bank.</p> <p>Also nimmt das Konto „Kreditor Kreditkarten“ zu, wenn wir mit einer Kreditkarte bezahlen, und das Konto nimmt ab, wenn die Kreditkartenorganisation unser Bank- oder Postkonto belastet.</p> <p>Das Konto "Kreditor Kreditkarten" gehört in der Bilanz ins Fremdkapital.</p> <p>Mögliche Texte im Geschäftsfall: Wir bezahlen mit Kreditkarte, wir zahlen mit Maestrokarte, das Geld von den Kreditkartenzahlungen wird belastet.</p>
Bank Bankschuld Kontokorrentschuld	<p>Unter dem Konto "Bank" versteht man ein Bankkonto der Unternehmung bei einem Bankinstitut, das Geld der Unternehmung, welches Sie auf einem Konto bei einer Bank deponiert haben. Achtung! Als Schuld zählt das Konto "Bank" nur dann, wenn die Unternehmung ihr Bankkonto überzogen hat, das Bankkonto also ein Minus ausweist. Um zu entscheiden, ob das Konto ein Guthaben oder eine Schuld ausweist, wird der Bilanzstichtag (meist der 31.12.) angeschaut. Wenn das Konto am Bilanzstichtag überzogen ist, also ein Minus ausweist, wird das Konto Bank als Schuldenkonto angesehen, und zwar solange, bis die nächste Bilanz erstellt wird und das Bankkonto wieder überprüft wird.</p> <p>Also nimmt die Bankschuld zu, wenn Geld vom Bankkonto der Unternehmung weggeht, ein überzogenes Bankkonto weiter belastet wird. Die Bankschuld nimmt ab, wenn Geld auf das Bankkonto einbezahlt bzw. überwiesen wird oder auf ein überzogenes Bankkonto wieder Geld einbezahlt wird.</p> <p>Das Konto "Bank" als Schuldenkonto gehört in der Bilanz ins Fremdkapital.</p> <p>Mögliche Texte im Geschäftsfall: Bankgiro, Bankschuld, Kontokorrentschuld, Banküberweisung, Bankbelastung, Bankgutschrift, usw.</p>



Schulden Teil 2

<p>Passivdarlehen Darlehensschuld Darlehensverbindlichkeit</p>	<p>Unter dem Konto "Passivdarlehen" bzw. "Darlehensverbindlichkeit" versteht man ein Darlehen, welches wir als Unternehmen von einem Dritten bekommen. Also wir als Unternehmung bekommen Geld von einer anderen Person bzw. Firma. Dafür ist es üblich, dass wir Zinsen bezahlen müssen.</p> <p>Achtung! Wenn wir ein Darlehen bekommen, schulden wir das Geld jemandem. Im Konto "Passivdarlehen" wird nur festgehalten, dass wir ein Darlehen bekommen haben bzw. zurückbezahlt haben. Wohin das Geld geht, sehen wir dann in den Vermögenskonten.</p> <p>Z.B. erhalten wir ein Darlehen, um dafür ein Geschäftsauto zu kaufen. Also nehmen hier das Konto Fahrzeuge und das Konto Passivdarlehen zu, da wir jetzt mehr Schulden haben.</p> <p>Das Konto "Passivdarlehen" nimmt also zu, wenn wir von jemandem ein Darlehen bekommen, und es nimmt ab, wenn ein Teil oder das ganze Darlehen zurückbezahlt wird.</p> <p>Das Konto "Passivdarlehen" gehört in der Bilanz ins Fremdkapital.</p> <p>Mögliche Texte im Geschäftsfall: Wir erhalten ein Darlehen vom Vater des Eigentümers, Teilrückzahlung der Darlehensverbindlichkeit, usw.</p>
<p>Hypothek</p>	<p>Unter dem Konto "Hypothek" versteht man ein Grundpfand gesichertes Darlehen. Das heisst, wir bekommen ein Darlehen für den Kauf einer Immobilie, müssen aber die Immobilie im Grundbuch als Pfand auf die Bank, die uns das Darlehen gewährt, eintragen lassen. Dies, damit die Bank als alleiniger Pfandinhaberin unsere Immobilie durch das Betreibungsamt versteigern lassen kann, wenn wir die Zinsen für das geliehene Geld (Hypothekarzinsen) nicht mehr bezahlen können.</p> <p>Also nimmt das Konto Hypothek zu, wenn wir eine Hypothek für den Kauf einer Immobilie aufnehmen, und es nimmt ab, wenn wir einen Teil oder die ganze Hypothek zurückbezahlen.</p> <p>Das Konto "Hypothek" gehört in der Bilanz ins Fremdkapital.</p> <p>Mögliche Texte im Geschäftsfall: Die Bank gewährt uns eine Hypothek, Teilrückzahlung der Hypothek, usw.</p>
<p>Eigenkapital</p>	<p>Unter dem Konto "Eigenkapital" versteht man das Geld, welches der Eigentümer der Unternehmung zur Verfügung stellt, um überhaupt arbeiten zu können.</p> <p>Achtung! Dieses Geld schuldet die Unternehmung dem Eigentümer, da er es spätestens beim Verkauf der Unternehmung zurückhaben möchte. Er kann dieses Startkapital jederzeit erhöhen oder auch verkleinern.</p> <p>Das Eigenkapital nimmt zu, wenn der Eigentümer der Unternehmung Geld gibt, und es nimmt ab, wenn er einen Teil oder alles Geld wieder zurücknimmt.</p> <p>Das Konto "Eigenkapital" gehört in der Bilanz ins Eigenkapital.</p> <p>Mögliche Texte im Geschäftsfall: Der Eigentümer erhöht seine Einlage, der Eigentümer gibt sein Privat-Auto in die Unternehmung, der Unternehmer vermindert sein Kapital durch Barbezug, usw.</p>



Ausgangslage

Max Brötchen hat 2005 die Bäckerei Brötchen gegründet. Die Bäckerei hat heute 10 Angestellte, davon 5 Bäcker/Konditoren, 3 Verkäuferinnen und 2 Kaufmännische Angestellte fürs Büro. Die Bäckerei verkauft Grossbrote, Brötchen, Torten und andere Konditoreiartikel. Die Bäckerei hat nie eine andere Rechtsform gewählt und ist somit eine Einzelunternehmung mit Herrn Max Brötchen als Inhaber. Dieses Jahr ist die Bank der Unternehmung im Minus.

Kontenplan (in alphabetischer Reihenfolge)

Aktivdarlehen	Hypothek	Post
Bank	Immobilien	VLL (Kreditoren)
Eigenkapital	Kasse	Werkzeug
Fahrzeuge	Maschinen	
FLL (Debitoren)	Mobilien	

Aufgabenstellung

Finden Sie die Konten, die durch den Geschäftsfall verändert werden, und teilen Sie die Konten den Aktiven oder Passiven zu.

Nr.	Geschäftsfall
1	Wir kaufen eine neue Teigmaschine bei der Firma Mifo AG und bezahlen den Betrag gleich bar. Die Kosten der Maschine betragen CHF 8'000.00.
2	Der alte Lieferwagen, den wir schon als Occasion übernommen haben, wird nun verkauft. Wir erhalten bar vom Käufer CHF 750.00.
3	Wir erhalten die Bankbelastung in der Höhe von CHF 831.50 für den Kauf von mehreren Messern und Tortenspachteln bei unserem Lieferanten.
4	Der Inhaber Max Brötchen hebt am Postomat CHF 1'000.00 bar ab.
5	Teilrückzahlung der I Hypothek durch Postüberweisung CHF 5'000.00.
6	Die Bäckerei Brötchen überweist CHF 2'500.00 vom Postkonto aufs Bankkonto.
7	Wir kaufen einen neuen Lieferwagen bei der Garage Klausen. Der Kaufpreis von CHF 41'800.00 wird gleich bar bezahlt.
8	Der Bäckerei Brötchen geht es finanziell sehr gut. Daher gewähren wir dem Bruder des Inhabers ein Darlehen in der Höhe von CHF 25'000.00 auf 5 Jahre und überweisen ihm das Geld von unserem Postkonto.
9	Wir tauschen einen gebrauchten Teigtisch gegen neue Tortenspachtel und Tortenringe. Der Tauschwert beträgt CHF 951.00.
10	In unserem Tresor hat sich eine Menge Geld angesammelt, dieses bezahlen wir nun auf unser Bankkonto ein, CHF 11'835.25.
11	Wir geben einem Mitarbeiter CHF 250.00, um einen neuen Drucker zu kaufen. Jetzt gibt er die Quittung und den Drucker im Büro ab.
12	Der Bruder des Inhabers hat vom geliehenen Geld eine Firma eröffnet. Die Firma läuft so gut, dass er uns schon einen Teil des Geldes zurückzahlen kann. Er überweist durch Postgiro CHF 10'000.00.
13	Wir kaufen neue Bürostühle für CHF. 820.00, die wir gleich bar bezahlen.
14	Einer der grossen Öfen ist kaputt. Wir brauchen dringend Ersatz und kaufen einen neuen Ofen für CHF 41'000.—den wir dem Lieferanten bar bezahlen.
15	Der Bruder des Inhabers kann den Rest des Darlehens bezahlen und überweist auf unser Bankkonto CHF 15'000.00.



	Konto 1	Konto 2
1		
2		
3		
4		
5		
6		
7		
8		
9		
10		
11		
12		
13		
14		
15		

Ausgangslage

Das Autohaus Schlüssel wurde vor 2 Jahren von Martin Schlüssel als Einzelunternehmung in Küsnacht am Rigi gegründet. Er handelt mit Neufahrzeugen der Marke Erzedes und mit Occasionen aller Marken. Ausserdem repariert er noch Fahrzeuge aller Marken und handelt mit Ersatzteilen. Die Bank der Unternehmung ist in diesem Jahr ein Aktivkonto.

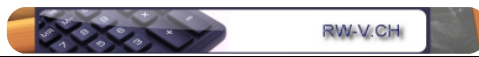
Kontenplan (in alphabetischer Reihenfolge)

Bank	FLL (Debitoren)	Passivdarlehen
Büromaschinen	Hebebühne	Post
Büromobilien	Kasse	VLL (Kreditoren)
Eigenkapital	Maschinen	Werkstattmobilen
Fahrzeuge	Materiallager	Werkzeuge

Aufgabenstellung

Finden Sie die Konten, die durch den Geschäftsfall verändert werden und teilen Sie die Konten den Aktiven oder Passiven zu.

Nr.	Geschäftsfall
1	Wir verkaufen die alte Hebebühne einem Alteisenhändler. Er gibt uns dafür bar CHF 671.00.
2	Martin Schlüssel geht auf die Bank und hebt CHF 22'000.00 bar von dem Konto des Autohauses ab.
3	Die neue Hebebühne ist eingetroffen und wird sofort montiert. Die Hebebühne mit allen Montagekosten beläuft sich auf CHF 21'378.25 und wird dem Lieferanten sofort bar bezahlt.
4	Der Kauf eines neuen Computers, Kaufpreis CHF 2'850.35, wird mit der Postcard bezahlt.
5	Da viele Kunden auf unser Postkonto einbezahlt haben, müssen wir den Geldbestand des Postkontos verringern. Dazu überweisen wir vom Postkonto aufs Bankkonto der Unternehmung CHF 90'000.00.
6	Wir nehmen ein Darlehen von CHF 50'000.00 vom Onkel des Inhabers auf. Der Onkel zahlt das Geld auf unser Bankkonto.
7	Für den Kauf der neuen Maschinen heben wir am Bankschalter CHF 45'000.00 bar ab.
8	Die Maschinen werden mit Bargeld bezahlt, CHF 44'738.60.
9	Vom Rest des Geldes kaufen wir neue Bürostühle im Wert von CHF 835.90 mit der Maestrokarte.
10	Wir kaufen ein neues Geschäftsauto im Wert von CHF 45'765.00 und zahlen den Betrag mit der Postcard.
11	Das Autohaus Schlüssel verkauft die alten Maschinen an die Garage Zraggen und erhält dafür CHF 500.00 in Banknoten.
12	Die alte Werkbank verkaufen wir einem Mitarbeiter für CHF 240.00 Er bezahlt die Werkbank gleich bar.
13	Die Geschäfte des Autohauses Schlüssel laufen sehr gut. Daher zahlen wir ein Teil des Darlehens an den Onkel des Inhabers per Postgiro zurück, CHF 15'000.00.
14	Diverse Schraubenschlüssel werden verkauft. Wir erhalten dafür in bar CHF 125.00.
15	Im Werkzeugparadies Luzern kaufen wir neues Werkzeug. Wir bezahlen per Bankkarte den Betrag von CHF 678.50.



	Konto 1	Konto 2
1		
2		
3		
4		
5		
6		
7		
8		
9		
10		
11		
12		
13		
14		
15		

Ausgangslage

Marianne Huber gründete eine Einzelunternehmung. Sie hat die Möglichkeit, im Einkaufscenter Stücki in Basel eine kleine Ladenfläche zu mieten. Dort möchte sie mit selbst entworfenen Kleidungsstücken handeln. Ihr Bankkonto ist im Minus.

Kontenplan (in alphabetischer Reihenfolge)

Bank	Fahrzeuge	VLL (Kreditoren)
Darlehensforderung	FLL (Debitoren)	
Darlehensverbindlichkeit	IT Anlagen	
Eigenkapital	Kasse	
Einrichtungen	Post	

Aufgabenstellung

Finden Sie die Konten, die durch den Geschäftsfall verändert werden und teilen Sie die Konten den Aktiven oder Passiven zu.

Nr.	Geschäftsfall
1	Frau Huber nimmt ein Darlehen im Namen der Unternehmung auf. Die Mutter von Frau Huber überweist ihr dafür aufs Bankkonto der Unternehmung CHF 150'000.00.
2	Die Einzelunternehmung Huber kauft Kleidergestelle im Wert von CHF 10'000.00 bei der Model AG und bezahlt diese bar.
3	Der Computer und die Telefonanlage werden installiert. Dafür zahlt die Unternehmung bar CHF 3'600.00.
4	Um Rechnungen zu bezahlen, überweist die Unternehmung CHF 15'000.00 von ihrem Bankkonto auf ihr Postkonto.
5	Frau Huber kauft sich als Geschäftsauto einen kleinen, süssen Smart. Dafür bezahlt sie mit ihrer Bankkarte dem Händler CHF 11'741.50.
6	Die Ladentheke wird von der Firma Ladenbau GmbH geliefert und auch gleich mit Bargeld bezahlt, CHF 7'834.00.
7	Die Tageseinnahmen von CHF 35'000.00 werden in den Nachttresor der Bank einbezahlt.
8	Die Unternehmung läuft so gut, dass Frau Huber ihrer Mutter das gesamte Darlehen per Postgiro zurückbezahlt.
9	Bei den Kleidergestellen gab es Defekte. Frau Huber gibt daher alle Gestelle zurück und sucht sich einen besseren Lieferanten. Sie erhält das Geld auf ihr Postkonto.
10	Die Unternehmung läuft so gut, dass Frau Huber ihrer besten Freundin, die in finanziellen Schwierigkeiten steckt, ein Darlehen vom Bankkonto der Unternehmung gewährt, CHF 50'000.00.
11	Der Tresorbestand wird auf die Post einbezahlt, CHF 20'000.00.
12	Kauf der neuen Gestelle bei der Firma Qualität AG, die neuen Gestelle werden geliefert und auch gleich fix montiert. Die Kosten von CHF 45'000.00 werden per Postgiro beglichen.
13	Nun kauft sie für die Unternehmung eine elektronische Kasse. Diese Kasse macht für sie schon die halbe Buchhaltung. Dafür bezahlt sie dem Lieferanten, der Cash System AG, CHF 9'753.20 per Banküberweisung.
14	Die Freundin von Nr. 10 kann einen Teil des Darlehens zurückbezahlen. Auf unserem Postkonto trifft daher der Betrag von CHF 5'000.00 ein.
15	Die Unternehmung Huber verkauft den Smart, da die Inhaberin mit der Farbe nicht mehr zufrieden ist. Sie erhält eine Gutschriftanzeige der Bank von CHF 8'700.00.



	Konto 1	Konto 2
1		
2		
3		
4		
5		
6		
7		
8		
9		
10		
11		
12		
13		
14		
15		

Ausgangslage

Der Dozent Hubert Bäumlein, gründet eine Privatschule in Form einer Einzelunternehmung. Da die meisten Dozenten etwas selbstverliebt sind, nennt er seine Schule „Hubert Bäumlein High Quality School“. Der Ort der Schule ist in Zug. Er hat dafür 5 Kollegen angeworben und 2 Personen für das Sekretariat. Das Bankkonto ist im Plus.

Kontenplan (ungeordnet)

Darlehensverbindlichkeit	Fahrzeuge	Post
Kasse	Bank	FLL (Debitoren)
VLL (Kreditoren)	EDV-Anlagen	Hypothek
Eigenkapital	Immobilien	
Einrichtungen Schulzimmer	Einrichtungen Büro / Sekretariat	

Aufgabenstellung

Finden Sie die Konten, die durch den Geschäftsfall verändert werden, und teilen Sie die Konten den Aktiven oder Passiven zu.

Nr.	Geschäftsfall
1	Kauf der Geschäftsliegenschaft für CHF 380'000.00. Der Kauf wird über das Konto VLL gebucht.
2	Bei unserer Hausbank nehmen wir eine Hypothek im Betrag von CHF 200'000.00 auf. Das Geld wird auf das Bankkonto einbezahlt.
3	Kreditkauf von Stühlen und Tischen für die Klassenzimmer, CHF 2'500.00.
4	Barkauf von Computern fürs Büro, CHF 6'320.55.
5	Banküberweisung der Schuld von Nr. 1.
6	Barquittung für den Kauf von Büromöbeln bei Micasa für CHF 941.30.
7	Der Bruder des Eigentümers ist erfolgreicher Geschäftsmann. Er gewährt uns ein Darlehen von CHF 30'000.00 und zahlt das Geld auf unser Bankkonto ein.
8	Diverse Rechnungen werden per Postgiro bezahlt, CHF 841.20.
9	Für bezahlte Kundenrechnungen erhalten wir eine Gutschriftanzeige der Bank, CHF 5'235.20.
10	Die Schulden bei einem Lieferanten werden durch Postüberweisung beglichen, CHF 3'400.00.
11	Ein Kunde begleicht die bereits verbuchte Schuld durch Bankgiro, CHF 2'100.00.
12	Die Rechnung für den Server trifft ein, CHF 6'134.20.
13	Kauf eines gebrauchten Geschäftsautos zum Preis von CHF 9'744.15. Das Auto wird gleich bar bezahlt.
14	Bareinzahlung aufs Postkonto, CHF 5'000.00.
15	Bankbelastung für die Rechnung für die Stühle und Tische für die Klassenzimmer (siehe Nr. 3).



	Konto 1	Konto 2
1		
2		
3		
4		
5		
6		
7		
8		
9		
10		
11		
12		
13		
14		
15		

Ausgangslage

Das Reinigungsunternehmen Carla Imfeld wird als Einzelunternehmung geführt. Das Unternehmen ist auf Endreinigung bei Umzügen und auf das Reinigen von Geschäftsräumen spezialisiert. Ihr Bankkonto ist aktiv.

Kontenplan

Kasse	Mobilien	PC und Ähnliches
Eigenkapital	Bank	Passivdarlehen
Post	Darlehensforderung	
VLL (Kreditoren)	FLL (Debitoren)	
Fahrzeuge	Reinigungsgeräte	

Aufgabenstellung

Finden Sie die Konten, die durch den Geschäftsfall verändert werden, und teilen Sie die Konten den Aktiven oder Passiven zu.

Nr.	Geschäftsfall
1	Kreditkauf von neuen Industriestaubsaugern für die Reinigung bei Kunden, CHF 6'845.15.
2	Die alten Sauger können für CHF 150.00 noch an einen Altmetallhändler verkauft werden. Dieser bezahlt den Betrag bar.
3	Für einen neuen Auftrag haben wir zu wenige Fahrzeuge. Nun kauft Frau Imfeld 2 neue Kleinbusse und erhält dafür eine Rechnung im Betrag von CHF 65'020.50.
4	Bei einer Internetauktion ersteigert sich Frau Imfeld einen gebrauchten Kopierer fürs Büro und zahlt bei Abholung CHF 2'500.00 bar.
5	Überweisung vom Post- aufs Bankkonto CHF 15'000.00.
6	Die Tochter von Frau Imfeld will ein eigenes Geschäft eröffnen. Wir gewähren der Tochter von Frau Imfeld ein Darlehen und übergeben ihr bar CHF 25'000.00.
7	Kunden zahlen für bereits verbuchte Rechnungen per Post CHF 5'433.25.
8	Wir kaufen neue Reinigungsgeräte auf Kredit CHF 2'144.10.
9	Ein Bürostuhl erleidet einen Defekt und muss ausgetauscht werden. Frau Imfeld übergibt den alten Bürostuhl dem Altmetallhändler für CHF 10.00.
10	Nun kauft Frau Imfeld bei Ikea einen neuen Bürostuhl für CHF 641.20 und bezahlt den Betrag bar.
11	Leider erleidet der neue Bürostuhl nach kurzer Zeit das gleiche Schicksal wie der alte. Frau Imfeld bringt den Bürostuhl zu Ikea zurück und erhält kostenlos einen Ersatz.
12	Frau Imfeld ist im Büro so verärgert über den langsamen PC, dass sie die Geduld verliert und mit der Tastatur auf den Rechner und den Bildschirm einschlägt. Das übersteht der PC erfahrungsgemäss nicht, deshalb muss sie sich einen neuen PC kaufen. Sie kauft ihn bei Interdiscount und zahlt bar CHF 1'433.20. Ihr erster Eintrag mit dem neuen PC ist die Verbuchung des neuen PC, mit dem Vermerk "Es hat gut getan☺".
13	Kreditverkauf von alten Büromöbeln, CHF 120.50.
14	Das Geschäft der Tochter läuft blendend. Darum bezahlt sie vom Darlehen CHF 5'000.00 in bar zurück.
15	Frau Imfeld bezahlt diverse offene Rechnungen im Totalbetrag von CHF 2'143.00 per Bank.



	Konto 1	Konto 2
1		
2		
3		
4		
5		
6		
7		
8		
9		
10		
11		
12		
13		
14		
15		

Ausgangslage

Daniel Portmann, Inhaber der Verkaufsgeschäfte „Gewürzhüsli“ (D. Portmann Verkauf und Produktion von Gewürzmischungen und Marinaden), eröffnet eine neue Filiale im Einkaufscenter Mythencenter in Ibach (Schwyz). Dafür braucht er neue Mitarbeiter und auch eine komplette Ladeneinrichtung. Die Bank ist dieses Jahr ein Passivkonto.

Kontenplan

Kasse	Mobilien	Eigenkapital
Post	Fahrzeuge	
FLL (Debitoren)	VLL (Kreditoren)	
Warenbestand	Bank	
Maschinen	Darlehensschuld	

Aufgabenstellung

Finden Sie die Konten, die durch den Geschäftsfall verändert werden, und teilen Sie die Konten den Aktiven oder Passiven zu.

Nr.	Geschäftsfall
1	Kauf auf Kredit von 2 Mischern, um die Gewürzmischungen und Marinaden herzustellen, CHF 25'002.10.
2	Die Schuld bei einem Lieferanten wird per Postgiro beglichen, CHF 2'844.20.
3	Bankgutschrift für Forderungen, CHF 1'433.25.
4	Der Lieferschein für die neuen Gewürzregale trifft ein, CHF 5'433.80.
5	Einbau der Verkaufstheke; wir bezahlen dem Lieferanten bar CHF 648.20.
6	Verkauf eines alten Geschäftswagens auf Kredit, CHF 4'733.00.
7	Die Rechnung für die Gewürzregale ist eingetroffen, CHF 5'433.80.
8	Banküberweisung aufs Postkonto, CHF 40'000.00.
9	Wir gehen in ein Möbelhaus, um ein paar Stehtische zu kaufen. Dafür erhalten wir eine Rechnung, die wir gleich bar bezahlen, CHF 842.70.
10	Wir haben zu viel Bargeld im Tresor und zahlen deshalb aufs Bankkonto CHF 15'000.00 ein.
11	Der Käufer des Geschäftswagens (Nr. 6) bezahlt per Postgiro.
12	Einer der Stehtische, die wir im Möbelhaus gekauft haben, ist defekt. Wir können ihn gegen einen neuen eintauschen.
13	Wir geben einer Mitarbeiterin CHF 500.00 mit, damit sie für das Geschäft neue Stühle kaufen kann. Nun bringt sie auch die Quittung für den Kauf.
14	Diverse Forderungen werden beglichen (Postgiro von CHF 800.00).
15	Diverse Verbindlichkeiten werden beglichen (Bankgiro von CHF 975.20).



	Konto 1	Konto 2
1		
2		
3		
4		
5		
6		
7		
8		
9		
10		
11		
12		
13		
14		
15		

Ausgangslage

Vor einem Monat hat Renato Meyer eine Einzelunternehmung gegründet. Der Name der Unternehmung ist „R. Meyer Handel und Produktion von Tiernahrung“. Herr Meyer hat keine Ahnung vom Rechnungswesen, darum gibt er Ihnen den Auftrag die Eröffnung der Firma bis zum heutigen Tag zu erfassen.

Kontenplan

Kasse	Mobiliar	Eigenkapital
Post	Fahrzeuge	
Bank	Büromaschinen	
FLL (Debitoren)	VLL (Kreditoren)	
Maschinen	Passivdarlehen	

Aufgabenstellung

Finden Sie die Konten, die durch den Geschäftsfall verändert werden, und teilen Sie die Konten den Aktiven oder Passiven zu.

Nr.	Geschäftsfall
1	Zur Gründung der Unternehmung zahlt R. Meyer als Kapitaleinlage CHF 15'000.00 von seinem privaten Bargeld auf ein neu gegründetes Postkonto der Unternehmung.
2	Ebenfalls als Kapitaleinlage eröffnet R. Meyer ein Bankkonto für die Unternehmung. Dazu zahlt er von seinem eigenen Geld CHF 30'000.00 auf das neue Bankkonto ein.
3	R. Meyer gibt auch sein Privatauto dem Geschäft. Der Wert des Fahrzeuges ist CHF 20'188.00.
4	Die Maschine zur Herstellung von Hundefutter hat R. Meyer schon früher mit seinem privaten Geld gekauft, um Erfahrung damit zu sammeln. Nun übergibt er die Maschine der Unternehmung als Kapitalerhöhung. Der Wert der Maschine beträgt CHF 41'251.20.
5	Kauf von mehreren PC und anderen Maschinen fürs Büro auf Rechnung, CHF 3'241.30.
6	Von der Ladenbau AG erhalten wir eine Rechnung für die Einrichtung inkl. Lieferung und Montage, CHF 7'833.15.
7	Kauf von Büroeinrichtungen, CHF 741.50.
8	Kunden begleichen ihre Schulden durch Zahlung auf unser Bankkonto, CHF 844.65.
9	R. Meyer ist vom Ansturm der Kunden überrascht. Damit die Produktion nicht ins Stocken kommt, braucht er eine zweite Maschine. Leider reichen die eigenen Mittel im Moment noch nicht aus, deshalb nimmt er für die Unternehmung ein Darlehen bei seinem Vater auf. Der Vater zahlt das Geld von CHF 45'000.00 auf das Postkonto ein.
10	R. Meyer bestellt die Maschine beim Hersteller. Der Wert beträgt CHF 42'188.70.
11	Bezahlung von Schulden gegenüber den Lieferanten per Postkonto, CHF 11'815.95.
12	Die neue Maschine wird geliefert, gleichzeitig erhalten wir die Rechnung in der Höhe von CHF 42'188.70.
13	Die Einnahmen wurden bis jetzt alle in den Tresor gelegt. Nun zahlen wir alles Geld aufs Bankkonto ein, CHF 11'541.30.
14	R. Meyer hat vor lauter Stress vergessen Bürostühle zu kaufen. Erst als er sich an seinen Schreibtisch setzen will, fällt es ihm auf. „UPPS“. Er gibt seinem Mitarbeiter CHF 300 und schickt ihn los. Der Mitarbeiter kommt mit einem Bürostuhl zurück und auch die Quittung dafür gibt er Herrn Meyer. Der Betrag auf der Quittung ist CHF 241.30, das Wechselgeld wird wieder in den Tresor gelegt.
15	Wir bezahlen die Rechnung für die Maschine per Bankgiro, CHF 42'188.70.



	Konto 1	Konto 2
1		
2		
3		
4		
5		
6		
7		
8		
9		
10		
11		
12		
13		
14		
15		

Ausgangslage

Herr Marc Huber schliesst seine Parfümerie, die er als Einzelunternehmung führt. Mit 65 Jahren will er sich zur Ruhe setzen und seine Kinder wollen die Parfümerie nicht übernehmen. Sie behandeln für ihn alle Geschäftsfälle, die zur Schliessung führen.

Kontenplan

Kasse	Ladenmobilen	Bank
Post	Fahrzeuge	Eigenkapital
FLL (Debitoren)	EDV-Anlagen	
Debitoren Kreditkarte	VLL (Kreditoren)	
Büromobilien	Kreditoren Kreditkarte	

Aufgabenstellung

Finden Sie die Konten, die durch den Geschäftsfall verändert werden, und teilen Sie die Konten den Aktiven oder Passiven zu.

Nr.	Geschäftsfall
1	Bankgutschrift für die bereits verbuchten Kreditkartenzahlungen der Kunden, CHF 480.20.
2	Verkauf der ganzen Ladeneinrichtungen an unseren Nachfolger, Herr Max Miller. Er bezahlt in bar CHF 7'833.15.
3	Die elektronische Kasse will Herr Miller nicht haben. Wir können sie aber dem Hersteller zurückgeben und erhalten dafür CHF 620.30 in bar.
4	Herr Huber überschreibt das Fahrzeug auf seinen Namen und nimmt es somit aus der Unternehmung heraus. Der Buchwert beträgt 14'730.60.
5	Die letzten Kundenrechnungen werden auf unser Postkonto einbezahlt, CHF 631.40.
6	Das ganze Büromobilien wird einem Alteisenhändler verkauft. Wir erhalten dafür bar CHF 241.80.
7	Die EDV-Anlage verschenkt er seinen Kindern. Die Anlage wird in der Buchhaltung mit CHF 810.50 bewertet.
8	Die Bank belastet uns die Kreditkartenzahlungen der letzten Wochen, CHF 91.70.
9	Die Lieferantenrechnungen werden per Postgiro bezahlt, CHF 687.30.
10	Die letzten Zahlungen der Kunden per Kreditkarte werden unserem Bankkonto gut geschrieben, CHF 99.70.
11	Herr Huber kündigt das Postkonto und hebt alles Geld bar ab, CHF 5'431.20.
12	Es tauchen noch zwei Rechnungen auf, die wir bezahlen müssen. Dazu überweist Herr Huber CHF 955.50 vom Bankkonto.
13	Ein Kunde hat noch eine Rechnung gefunden. Er bringt uns das Geld bar zur Abschiedsparty, CHF 30.70.
14	Das Bankkonto der Unternehmung wird zum privaten Bankkonto, darauf waren noch CHF 40'730.40.
15	Das ganze Bargeld von CHF 10'388.40 nimmt Herr Huber aus der Kasse und schliesst somit das Geschäft für immer.



	Konto 1	Konto 2
1		
2		
3		
4		
5		
6		
7		
8		
9		
10		
11		
12		
13		
14		
15		

Ausgangslage

Frau Christine Stadelmann gründet eine Einzelunternehmung. Die Unternehmung heisst Stadelmann Werkzeughandel. Sie hat ihr Hobby zum Beruf gemacht und handelt mit Werkzeugen aller Art.

Kontenplan

Kasse	Ladenmobiliar	Verbindlichkeit Kreditkarten
Post	Computeranlagen	Darlehensverbindlichkeit
Bank	Fahrzeuge	Hypotheken
FLL (Debitoren)	Immobilien	Eigenkapital
Büroeinrichtungen	VLL (Kreditoren)	

Aufgabenstellung

Finden Sie die Konten, die durch den Geschäftsfall verändert werden und teilen Sie die Konten den Aktiven oder Passiven zu.

Nr.	Geschäftsfall
1	Frau Stadelmann übergibt der neuen Unternehmung ihr Haus. Dabei dient ihr privates Gebäude als ein Teil des Startkapitals von CHF 841'000.00. In diesem Gebäude wird auch die Unternehmung tätig sein.
2	Auf dem Gebäude lastet noch eine Hypothek von CHF 500'000.00. Diese Hypothek wird auch vom Unternehmen übernommen.
3	Frau Stadelmann eröffnet ein neues Kontokorrentkonto für die Unternehmung und zahlt als Einlage CHF 30'000.00 von ihrem privaten Geld ein.
4	Die Unternehmung kauft von einer befreundeten Schreinerei Büromöbel im Wert von CHF 5'738.20 und erhält dafür eine Rechnung.
5	Für Besorgungen heben wir vom Kontokorrentkonto CHF 5'000.00 ab.
6	Die Schwester der Eigentümerin hat einen Computerhandel und verkauft uns, zu einem guten Preis, PC, Drucker und andere EDV-Geräte für CHF 941.30. Zahlung per Masterkarte.
7	Der Schreiner ist mit den Verkaufsgestellten und der Kassentheke fertig. Er liefert und montiert sie auch gleich vor Ort. Dafür erhalten wir von ihm eine Rechnung über CHF 8'439.15.
8	Der Vater der Eigentümerin ist ein Autohändler. Für den Kauf unseres Geschäftswagens gewährt uns der Autohändler ein Darlehen auf 5 Jahre. Der Wert des Fahrzeuges ist CHF 51'740.00.
9	Wir eröffnen ein Postkonto für die Unternehmung und zahlen bar CHF 2'000.00 ein.
10	Die erste Rechnung ist fällig. Wir bezahlen über das Kontokorrentkonto CHF 5'738.20.
11	Für den Kauf von Bürostühlen zahlen wir mit Kreditkarte CHF 941.50.
12	Heute wird die Zahlung von Nr. 6 auf unserem Kontokorrentkonto belastet.
13	Die Tageseinnahmen von CHF 933.15 werden auf die Bank eingezahlt.
14	Bankbelastung für die Kreditkartenzahlung von Nr. 11.
15	Bankgutschrift für bezahlte Rechnungen, CHF 648.30.



	Konto 1	Konto 2
1		
2		
3		
4		
5		
6		
7		
8		
9		
10		
11		
12		
13		
14		
15		

<p>1 Aktiven</p> <p>10 Umlaufvermögen</p> <p>100 Flüssige Mittel</p> <p>1000 Kasse</p> <p>1010 Post</p> <p>1020 Bank (Bankguthaben)</p> <p>110 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</p> <p>1100 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen FLL (Debitoren)</p> <p>114 Übrigen kurzfristige Forderungen</p> <p>1190 Sonstige kurzfristige Forderungen</p> <p>120 Vorräte</p> <p>1200 Warenbestand</p> <p>1210 Rohstoffe</p> <p>1260 Fertige Erzeugnisse</p> <p>1270 Unfertige Erzeugnisse</p> <p>14 Anlagevermögen</p> <p>140 Finanzanlagen</p> <p>1440 Darlehen (Aktivdarlehen, Darlehensforderung)</p> <p>150 Mobile Sachanlagen</p> <p>1500 Maschinen und Apparate</p> <p>1510 Mobiliar und Einrichtungen</p> <p>1520 Büromaschinen</p> <p>1530 Fahrzeuge</p> <p>1540 Werkzeuge und Geräte</p> <p>160 Immoblie Sachanlagen</p> <p>1600 Immobilien</p>	<p>3 Betrieblicher Ertrag aus L. und L.</p> <p>3000 Produktionsertrag (Produktionserlös)</p> <p>3200 Warenertrag (Handelserlös)</p> <p>3400 Dienstleistungsertrag (Honorarertrag)</p> <p>4 Aufwand für Material und Handelswaren</p> <p>4000 Materialaufwand (Produktion)</p> <p>4200 Warenaufwand (Handelswarenaufwand)</p> <p>5 Personalaufwand</p> <p>5000 Lohnaufwand</p> <p>5800 Übriger Personalaufwand</p> <p>6 Übriger betr. Aufwand und Finanzergebnis</p> <p>6000 Raumaufwand</p> <p>6100 Unterhalt und Reparaturen URE</p> <p>6105 Leasingaufwand mobile Sachanlagen</p> <p>6200 Fahrzeugaufwand</p> <p>6260 Fahrzeugleasing und -mieten</p> <p>6300 Versicherungsaufwand</p> <p>6400 Energie- und Entsorgungsaufwand</p> <p>6500 Verwaltungsaufwand</p> <p>6570 Informatikaufwand inkl. Leasing</p> <p>6600 Werbeaufwand</p> <p>6700 Übriger Betriebsaufwand</p> <p>6800 Abschreibungen</p> <p>6900 Zinsaufwand</p> <p>6950 Zinsertrag</p>
<p>2 Passiven</p> <p>20 Kurzfristiges Fremdkapital</p> <p>200 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</p> <p>2000 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen VLL (Kreditoren)</p> <p>210 Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten</p> <p>2100 Bank (Bankverbindlichkeiten)</p> <p>220 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten</p> <p>2210 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten</p> <p>24 Langfristiges Fremdkapital</p> <p>240 Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten</p> <p>2450 Darlehen (Passivdarlehen, Darlehensverbindl.)</p> <p>2451 Hypotheken</p> <p>250 Übrige langfristige Verbindlichkeiten</p> <p>2500 Übrige langfristige Verbindlichkeiten (unverzinslich)</p> <p>28 Eigenkapital</p> <p>2800 Eigenkapital</p>	